CHÂTEAU VULLIERENS

Iris-Paradies und traumhafte Schlossgärten

TEXT zvg FOTOS Regis Colombo

Einer der schönsten Privatparks der Schweiz lädt Gartenfans, Ruhesuchende, Kunstliebhaber und Familien zum Flanieren, Staunen und Geniessen ein.

Ein regenbogenfarbenes, berauschendes Irismeer.

Besonders zu Beginn der Irisblüte verwandeln sich die Schlossgärten rund um das Château Vullierens in der Nähe von Morges zu einer Open-Air-Bühne für ein besonderes Schauspiel: Die königliche Schwertlinie (Iris), verewigt in unzähligen Königswappen, in Gemälden von Monet und sogar bei Homer, verzaubert in einer unbändigen Sorten- und Artenpracht. Ein regenbogenfarbenes, berauschend duftendes Irismeer präsentiert sich in über 400 Variationen auf einer Fläche von 2 ha. Im schlossnahen «Doreen's Garden» sind die Schwertlilien – und später die Taglilien – fein säuberlich beschildert und können für die Herbstpflanzung im eigenen Garten bestellt werden. In den Beeten à la française finden sich früh- bis spätblühende Sorten genauso wie Mehrfachblüher. Doreen Bovet, die Mutter des derzeitigen Schlossherrn, pflanzte im Jahre 1950 die ersten Iris-Arten. Beim Spaziergang durch die heutigen Irisgärten ist es kaum vorstellbar, dass hier früher Weizen wuchs. Die aus San Francisco stammende Doreen

Das Schloss ist seit 700 Jahren im Besitz derselben Familie.

Die untere Terrasse ist neu für Besucher zugänglich.

Bovet verfolgte konsequent ihr Ziel, in Vullierens eine einzigartige Iris-Sammlung anzulegen, die eine der grössten und modernsten Europas werden sollte. Dazu knüpfte sie Kontakte zu renommierten Züchtern, importierte unbekannte Sorten nach Europa und machte sie an der vorzüglichen Lage am Ufer des Genfersees heimisch. Jede Reise in ihre Heimat USA diente gleichzeitig dem Kauf neuer Arten und erstklassiger Rhizome von den berühmtesten Züchtern. 1955 beschloss sie, den Garten für Besucher zu öffnen.

Kunst und Natur vereint

Im Schatten des Barockschlosses erstreckt sich eine Parklandschaft mit vielen verschiedenen Themengärten. In der Ferne glitzert der Genfersee und die Schneespitzen des Mont-Blanc-Massivs streicheln den Frühlingshimmel. Begleitet wird die Königsblume Iris von einem prachtvollen Hofstaat: Zwischen Mai und Juli erblüht ein Farbmosaik aus 18 000 spätblühenden Tulpen, einer Sammlung von Pfingstrosen und Rhododendren sowie einem beeindruckenden Rosengarten. Jahrhundertealte Bäume säumen die Allee und bieten Schatten und gelassene Ruhe. Die weitläufige Parkanlage beheimatet zudem über 80 Werke von 26 zeitgenössischen Künstlern. Überall trifft man auf Skulpturen – viele von ihnen sind kolossal und bilden einen wuchtigen Kontrast und einen optischen Ruhepunkt zur überbordenden Blütenpracht. Unschwer zu erkennen ist hier die grosse Leidenschaft für XXL-Kunstobjekte des Schlossherrn. ⟼

⟼ Jährlich erweitert er seinen monumentalen Skulpturenpark um eindrucksvolle Exponate.

Reiche Geschichte

Fast könnte man sagen, das Château Vullierens sei aus Neid entstanden: Ende des 17. Jahrhunderts erregte der Bau eines «kleinen Versailles» im benachbarten L'Isle grosses Aufsehen in der Region. Alles begann damit, dass Schlossherr Charles de Chandieu seine französische Ehefrau auf sein Gut brachte. Der Legende nach kehrte sie jedoch dem alten, feudalen Familiensitz sogleich den Rücken, reiste in ihr Heimatland zurück und verkündete, sie werde erst wiederkommen, wenn ein neues Schloss gebaut sei. Seiner schönen Gattin zuliebe liess Charles de Chandieu daraufhin die Festung abreissen und nach Plänen eines Schülers von Mansart das heutige Château de L'Isle bauen. Die junge Französin kehrte aus dem Exil zurück, und allem Anschein nach war der Wohnsitz nach ihrem Geschmack, denn sie schenkte ihrem Ehemann elf Kinder. Nun kamen auch die anderen Damen in der Umgebung auf den Geschmack – und so gab schliesslich auch Gabriel-Henri de Mestral demselben Architekten den Auftrag zur Planung der Umgestaltung seines Anwesens in Vullierens. Seit seiner Erbauung 1712 wurde das Château äusserlich nicht mehr verändert, sodass es heute ein anschauliches Beispiel für die damalige Architektur darstellt.

Kinder willkommen

Für Familien gibt es seit 2018 einen eigenen Themengarten: Im verwunschenen Naturwald bittet der «Roi Lézard», der Eidechsenkönig, in sein Reich und animiert junge Gäste mit einer Karte und Geschichten zum Entdecken der Naturschönheiten. Elfen und Feen sollen den Wald bewohnen. Mit jährlich etwa 20 000 Besucherinnen und Besuchern gehören die Schlossgärten von Vullierens zu den meistbesuchten Privatgärten der Schweiz. Das Schloss ist seit 700 Jahren in Privatbesitz der Familie Bovet de Mestral, deshalb kann es nicht besichtigt werden. Seit Neuem ist aber die untere Terrasse zugänglich und belohnt mit einem traumhaften Blick auf den schlosseigenen Weinberg. Geniessen kann man den Wein und das Ambiente im Gartencafé mit überdachter Veranda – damit sich der Traum aus Blüten, Kunst und Naturspektakel etwas setzen kann. •

Ihr Besuch

Die Schlossgärten in Vullierens sind 2021 wie folgt geöffnet:

Frühlingsblüte: 1. Mai bis 13. Juni täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr
Sommerblüte: 16. Juni bis 22. August, Mittwoch bis Sonntag von 12.00 bis 18.00 Uhr
Herbstblüte: 28. August bis 31. Oktober, am Wochenende von 12.00 bis 18.00 Uhr

www.chateauvullierens.ch

Monumentale Kunstwerke wie jenes von Etienne Krähenbühl schmücken die Parkanlage.

«König Eidechse» zeigt den Kindern seine Schätze.

Der Park ist ein Erlebnis für Familien, Kunstfans und Pflanzenliebhaber.

Die Schlossgärten im Château Vullierens

Dorianne's Garden: Der Gartenraum wurde 2006 auf einer Terrasse am Fusse des Schlosses angelegt. In einem geometrischen Muster wurden hier zum Andenken an die letzte Schlossherrin Dorianne Bovet über 300 Rosenstöcke gesetzt.
Daria's Garden: In diesem Garten zu Ehren der Schwester des Schlossherrn schlängelt sich ein Pfad zwischen Tulpenbäumen hindurch bis zum 30 m hohen Küstenmammutbaum. Zu bewundern sind auch Inkarho-Rhododendren, Azaleen und verschiedene Pfingstrosen.
Doreen's Garden: Der ursprüngliche Gemüsegarten wurde nach englischem Vorbild im 19. Jahrhundert umgestaltet. Sämtliche 400 Iris- und Taglilien-Arten, weisse Tulpen und eine Pfingstrosen-Sammlung tummeln sich in den Beeten. Allein entlang der 100 m langen Mauer des ehemaligen Gemüsegartens kann man im «Rose Walk» an mehr als 400 Rosenstöcken vorbeiflanieren.
Muñi's Garden: Ein symmetrischer farbenfroher Garten mit einer Fläche von 1200 m^2. Jeder Schritt der Allee entlang erfolgt inmitten von Pfeifensträuchern, Fuchsien und Katzenminze. Die Hortensien 'Annabelle' und 'Vanille Fraise' blühen bis zum ersten Frost.
The Enchanted Woodland*:* Im Gegensatz zu den formalen Gärten beim Château wurde dieser Bereich in seinem ursprünglichen Zustand belassen – Natur in Vollendung.
The Secret Garden: Gehen Sie durch das schmiedeeiserne Torgitter und lassen Sie sich vom zarten Duft des Geissblatts umfangen. Ein Stück weiter gelangen Sie zu einer Gruppe von Schneebällen, rechterhand führt ein Pfad zu einer Sammlung Alter Rosen mit unbeschreiblichem Duft.
Bunny's Shade Garden: Dieser Schattengarten mit einer Fläche von 730 m^2 wird von einem Pfad in vier Teile gegliedert. Mit etwa 35 Arten und 1320 Pflanzen zeigt sich dieser Bereich zu jeder Jahreszeit von seiner schönsten Seite: Lenzrosen läuten die Blütensaison ein, gefolgt von Tränendem Herz und Akeleien sowie einer sorgfältig abgestimmten Funkien-Sammlung.

Einer der Themengärten beherbergt ein Paradies für Iris-Freunde.